

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“) Berlin, 15. Februar.

50. Sitzung.

Beginn der Sitzung 1 1/2 Uhr Mittags.

Am Bundesratsstische: Dr. v. Stephan, v. Marschall, Dr. Bötticher u. A.

Die zweite Beratung der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung wird mit dem Extraordinarium fortgesetzt.

Die Debatte über Titel 1 wird mit demjenigen über Titel 87 (zur Vertheilung eines neuen Dienstgebäudes in Frankfurt a. M. 287000 M., und zur Erweiterung des Postgrundbudes daselbst 50000 M.) verbunden.

Die Votanten sind ohne Debatte bewilligt, ebenso die folgenden Titel. — In Titel 28 werden zur Vertheilung eines neuen Dienstgebäudes in St. Pölten erste Rate 71600 M. gefordert.

Abg. Schmidt (Centr.) bittet die Forderung abzumildern, trotzdem die Votanten schon die feste Linie der Kommissionsberatung postrirt habe. Man wolle dahin streben, daß die Votanten weniger kostspielig ausgeführt werden. Deutsche Kreise sei eine kleine Stadt von noch nicht 1000 Einwohnern, und da wollen wir einen Bau auführen, der 157000 M. kosten solle.

Direktor Fischer: Ich bitte die Forderung zu bewilligen. Es geht wirklich nicht länger so. Das Haus ist vom Schimmel durchzesselt, und der Vorherr wird nicht die Verantwortung dafür übernehmen wollen, daß auch das Haus über dem Kopfe zusammenfällt.

Abg. Camp (Sp.): In der Kommission ist der Titel einstimmig bewilligt worden. Um so bemerklicher ist es, daß der Abg. Schmidt dort seine Bedenken hat geltend machen lassen. Ich bitte, die Forderung zu bewilligen.

Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.) weist darauf hin, daß vielfach Gebäude der Justizverwaltung mit viel geringerem Baupreis und schmaleren Verhältnissen fertig sind, als die Postbauten. Die vordere Manier der Postgebäude entspreche nicht den Charakter und der Würde von Staatsbauten.

Abg. Schmidt-Warburg (Chr.): Ich habe mich über die Stimmung der Kommission zu informieren gesucht, habe bei einem Praktikanten, der der Kommission angehört, nachgehört, und der hat den Referenten (Abgeordneten Müller) gefragt, von diesem aber zur Antwort erhalten: Die Votanten sind in der Kommission am dem Tage vorgelassen, wo der Herr Präsidium in Berlin eintraf, da sollte sich keine genaue Auskunft erteilen. (Geläch.)

Abg. Dr. Hamnacher (natl.) hält den ganzen Streit für sehr überflüssig. Das Bedürfnis sei allgemein anerkannt; die beabsichtigte Art der Ausführung finde eigentlich nur wegen des profitorientierten Zukunftsüberdrusses.

Abg. Camp kann nicht finden, daß bei den Justizgebäuden allzusehr gehortet wird; man sehe Schloßgärten, die immer weniger geräumig und weniger luxuriös gebaut sind.

Abg. Gräber (Chr.) begriffte zwar die Erregung des Abg. Camp, der für einen Postbau in seinem Wahlkreise kämpfe. Der vorgelegte Bauplan lasse viel eher auf eine Kirche, als auf einen Postbau schließen. Eine der Eigenschaften des Zimmereigenen könne man hauptsächlich für den hohen Preis ein durchaus genügendes Gebäude für einen so abgelegenen Ort herstellen.

Die Forderung wird mit geringer Mehrheit bewilligt. Gegen dieselbe stimmen die meisten Mitglieder des Centrums und der freisinnigen Volkspartei, sowie etwa die Hälfte der amnestischen National-Liberalen und Sozialdemokraten nicht vereinigten Mitglieder der Rechten.

Zur Erweiterung eines Bauplazes und zur Vertheilung eines Dienstgebäudes in Greifswald sind 430000 M. erforderlich, wovon 266786 M. als erste Rate in den Etat eingestellt sind. Auch dieses

Postgebäude ist mit einem der Architekten der Offiziersstadt und speziell der Bauten am Markt angekauft Giebel und Thurmbau projektirt. Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Schmidt-Warburg, der die Position bewilligen wird, weil sich eine Abänderung der Kosten für Giebel und Thurm doch nicht ermöglichen lassen würde, genehmigt das Haus die Position.

Als erste Rate zur Vertheilung eines neuen Dienstgebäudes in Potsdam werden 230000 M. gefordert. Geplant ist ein Sandsteinbau, der im Ganzen 280000 M. kosten soll.

Eine Debatte wird der Titel angenommen. Für das Postgebäude in Schwerin sind als erste Rate 120000 M. ausgenommen. Die Gesamtsomme belaufen sich auf 644500 M.

Abg. Schmidt-Warburg beantragt, da in dem Kostenanschlag ein Posten von 70000 M. allen für Steinmearbeiten sich finde, die Position auf die Möglichkeit weiterer Erparungen nochmals in der Kommission zu prüfen.

Unter Ablehnung dieses Antrags wird der Titel bewilligt. Die Forderung von 108760 M. für Erweiterung eines Bauplazes in einem neuen Dienstgebäude in Hamm beantragt Abg. Schmidt-Warburg zu streichen.

Abg. Schmidt-Warburg (fr. Sp.): Die Verkehrsinteressen weisen auf den Bahnhof hin, wo sich jetzt die Post befindet. Ist der Umbau am Bahnhof unmöglich, so ist zu entscheiden, ob nicht ein anderer Bauplatz als das Postgebäude der Verkehrs- und den postalischen Interessen besser entspräche.

Abg. Benzmann (fr. Sp.) schiebt in dieser Frage auf der Seite der Postverwaltung. Inwieweit der Stadt müsse das neue Gebäude auf jeden Fall erledigt werden. Für den Bau am Bahnhof traten nur zwei, freilich sehr mächtige Privatwerke in seiner unmittelbaren Nähe ein, die ganze übrige Einwohnerzahl würde die Post in der Mitte der Stadt haben.

Direktor Fischer: Am Bahnhof soll unter allen Umständen eine vollberechtigte Annahmestelle bestehen, jedoch die „Befällige Drabtsindustrie“ nicht den mindesten Nachteil der Bewegung haben kann und wird.

Abg. Hamnacher tritt für die Staatsforderung ein. Abg. Schmidt-Warburg verabsieht sich gegen die in den Worten des Abg. Benzmann möglicherweise liegende Insinuation, als ob er die Interessen des Postplatzes vertreten habe. Die eine der gegen das Projekt eingelegten Petitionen trage 2091 Unterschriften.

Abg. Benzmann: Diese 2091 Mann sind die Vertreter der erwählten großen Werke. (Geläch.) (Hört! hört! bei den Sen.)

Abg. v. Leipziger (nl.) spricht sich für den Antrag Schmidt, Abg. v. Karverff (Sp.) für die Bewilligung aus.

Die Position wird gegen die Freiwilliche Volkspartei und die Deutsche Fortschrittspartei bewilligt. Die Forderung für 1174 wird entsprechend dem Kommissionsantrage ohne Debatte abgelehnt. Der Rest des Extraordinariums wird ohne Diskussion genehmigt.

Das Haus wendet sich nunmehr zu den Einnahmen. Der Antrag für Porto- und Telegraphengebühren hat die Kommission von 24 1/2 Millionen auf 2489000 M. erhöht, und zwar, wie der Referent mittheilt, auf Grund einer Auslegung des Herrn v. Stephan auf dem Punkte des deutschen Handelskrieges über die Zunahme des Verkehrs.

Abg. v. Staudy beantragt die Rückgängigmachung dieser Erhöhung.

Abg. Rath Alshorn erwidert, es sei dem Regierungsvorstande zu belassen, der am besten den Verhältnissen Rechnung trage. Die ausgelegte volle Summe werde ja fast nie erreicht, es liege also kein Grund zur Erhöhung vor. Auf besondere Verhältnisse, die zeitweise eine etwas höhere Einnahme gewähre, kann man doch nicht immer rechnen.

Abg. Schmidt-Warburg (fr. Sp.) kommt von Bremen auf die Frage zurück, welchen Anstalt die Ermäßigung des Postes für die Briefe zwischen 15 und 20 Gramm auf das einfache Porto zur Folge haben würde.

Postdirektor Dr. Sasse bezeichnet die Summe auf 5 Millionen. Abg. Hamnacher (natl.) spricht sich für den Antrag Staudy aus. Nach den Erfahrungen des Ges. Rathes Alshorn besteht kein Zweifel, daß die Berechnung der Einnahmen nach den alten Grundsätzen erfolgt ist. Nur um eine Vertheilung am Materialbeiträgen herbeizuführen, können wir doch nicht die Differenz geltend machen. Thatsache ist auch, daß das Schmutzgrad unterer wirtschaftlichen Lebens in einer retardierenden Bewegung ist.

Abg. Richter (fr. Sp.) spricht für die Erhöhung der Summe. Herr Geh. Rath Alshorn meint, der heutige Vorgang sei ungenügend; die Regierung ist hier passiv. Sie hat ein nahe liegendes Interesse an der niedrigeren Veranschlagung, weil sie neue Steuern will. Und der Herr Staatssekretär v. Stephan hat uns ja selbst zur Veränderung der Riffern dadurch veranlaßt, daß er in der Kommission und auch an anderer Stelle das Ansuchen seiner Verwaltung schlichtete. Ich gebe zu, daß die Einnahmen der Post fallen können, wenn Frachtsteuer und Zulagungssteuer angenommen werden, aber das zu verhindern, haben wir ja in der Hand. Meines Erachtens wäre es ganz ungerathener, wenn wir unter dem von der Kommission beschlossenen Etatsumme wieder heruntergehen wollten.

Staatssekretär v. Stephan: Die Postverwaltung hat gar kein Interesse daran, die Etatsummen zu niedrig anzusetzen, aber in der letzten Zeit haben die Verhältnisse sich geändert. Im letzten December ist der Ueberschuß der Postverwaltung um etwa 2 Millionen niedriger gewesen, als im December 1892. Eine Erhöhung des Etats müßte diesen Ueberschuß nur zu Entlastungen führen, um so mehr, als die Post in ihrer Entwicklung von dem Verkehr aller Nationen abhängig ist. Ich brauche Sie nur auf Amerika hinzuweisen. Soeben hat der Staat beschlossen, keine zweite postwendliche Fahrt nach Amerika einzuführen, und was glauben Sie, was uns der Staat der letzten Tage kostet? Nach unserer Berechnung mehr als eine halbe Million. Dann müßte ich doch noch betonen, wie gefährlich es ist, die Last der Verantwortlichkeit für die Aufstellung des Etats von den Schultern der Beamten auf die Mitglieder des Reichstages zu legen.

Abg. v. Leipziger (natl.) tritt für den Antrag Staudy ein. Abg. v. Hebel (Sp.) schiebt aus, daß der Abg. Hamnacher heute von ungenügender Gewissenhaftigkeit gesprochen habe, während er deutlich das Gegentheil sagte. Auch Herr von Stephan habe Staudy in Einnahme gemalt. Der Reichstag ist gleichfalls souverän und hat das Recht, den Etat nach Maßgabe der wirklichen Verhältnisse aufzustellen. Herr von Stephan hat früher gar nicht so viel gegen die Erhöhung angenommen, er scheint erst nachträglich auf diesen Gedanken gekommen zu sein.

Mit einigen kurzen Bemerkungen schließt die Debatte.

Der Antrag von Staudy wird abgelehnt, die höhere Summe wird in den Etat eingestellt, und der Rest der Einnahmen der Postverwaltung ohne Debatte genehmigt.

Der Etat der Reichsdruckerei wird nach einigen kurzen Bemerkungen angenommen und dann die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Etat des Auswärtigen Amtes.

Abg. v. Leipziger (natl.) tritt für den Antrag Staudy ein. Abg. v. Hebel (Sp.) schiebt aus, daß der Abg. Hamnacher heute von ungenügender Gewissenhaftigkeit gesprochen habe, während er deutlich das Gegentheil sagte. Auch Herr von Stephan habe Staudy in Einnahme gemalt. Der Reichstag ist gleichfalls souverän und hat das Recht, den Etat nach Maßgabe der wirklichen Verhältnisse aufzustellen. Herr von Stephan hat früher gar nicht so viel gegen die Erhöhung angenommen, er scheint erst nachträglich auf diesen Gedanken gekommen zu sein.

Mit einigen kurzen Bemerkungen schließt die Debatte.

Der Antrag von Staudy wird abgelehnt, die höhere Summe wird in den Etat eingestellt, und der Rest der Einnahmen der Postverwaltung ohne Debatte genehmigt.

Der Etat der Reichsdruckerei wird nach einigen kurzen Bemerkungen angenommen und dann die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Etat des Auswärtigen Amtes.

Abg. v. Leipziger (natl.) tritt für den Antrag Staudy ein. Abg. v. Hebel (Sp.) schiebt aus, daß der Abg. Hamnacher heute von ungenügender Gewissenhaftigkeit gesprochen habe, während er deutlich das Gegentheil sagte. Auch Herr von Stephan habe Staudy in Einnahme gemalt. Der Reichstag ist gleichfalls souverän und hat das Recht, den Etat nach Maßgabe der wirklichen Verhältnisse aufzustellen. Herr von Stephan hat früher gar nicht so viel gegen die Erhöhung angenommen, er scheint erst nachträglich auf diesen Gedanken gekommen zu sein.

Mit einigen kurzen Bemerkungen schließt die Debatte.

Der Antrag von Staudy wird abgelehnt, die höhere Summe wird in den Etat eingestellt, und der Rest der Einnahmen der Postverwaltung ohne Debatte genehmigt.

Der Etat der Reichsdruckerei wird nach einigen kurzen Bemerkungen angenommen und dann die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Etat des Auswärtigen Amtes.

Abg. v. Leipziger (natl.) tritt für den Antrag Staudy ein. Abg. v. Hebel (Sp.) schiebt aus, daß der Abg. Hamnacher heute von ungenügender Gewissenhaftigkeit gesprochen habe, während er deutlich das Gegentheil sagte. Auch Herr von Stephan habe Staudy in Einnahme gemalt. Der Reichstag ist gleichfalls souverän und hat das Recht, den Etat nach Maßgabe der wirklichen Verhältnisse aufzustellen. Herr von Stephan hat früher gar nicht so viel gegen die Erhöhung angenommen, er scheint erst nachträglich auf diesen Gedanken gekommen zu sein.

Mit einigen kurzen Bemerkungen schließt die Debatte.

Der Antrag von Staudy wird abgelehnt, die höhere Summe wird in den Etat eingestellt, und der Rest der Einnahmen der Postverwaltung ohne Debatte genehmigt.

Der Etat der Reichsdruckerei wird nach einigen kurzen Bemerkungen angenommen und dann die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Etat des Auswärtigen Amtes.

Abg. v. Leipziger (natl.) tritt für den Antrag Staudy ein. Abg. v. Hebel (Sp.) schiebt aus, daß der Abg. Hamnacher heute von ungenügender Gewissenhaftigkeit gesprochen habe, während er deutlich das Gegentheil sagte. Auch Herr von Stephan habe Staudy in Einnahme gemalt. Der Reichstag ist gleichfalls souverän und hat das Recht, den Etat nach Maßgabe der wirklichen Verhältnisse aufzustellen. Herr von Stephan hat früher gar nicht so viel gegen die Erhöhung angenommen, er scheint erst nachträglich auf diesen Gedanken gekommen zu sein.

Mit einigen kurzen Bemerkungen schließt die Debatte.

Der Antrag von Staudy wird abgelehnt, die höhere Summe wird in den Etat eingestellt, und der Rest der Einnahmen der Postverwaltung ohne Debatte genehmigt.

Der Etat der Reichsdruckerei wird nach einigen kurzen Bemerkungen angenommen und dann die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Etat des Auswärtigen Amtes.

Abg. v. Leipziger (natl.) tritt für den Antrag Staudy ein. Abg. v. Hebel (Sp.) schiebt aus, daß der Abg. Hamnacher heute von ungenügender Gewissenhaftigkeit gesprochen habe, während er deutlich das Gegentheil sagte. Auch Herr von Stephan habe Staudy in Einnahme gemalt. Der Reichstag ist gleichfalls souverän und hat das Recht, den Etat nach Maßgabe der wirklichen Verhältnisse aufzustellen. Herr von Stephan hat früher gar nicht so viel gegen die Erhöhung angenommen, er scheint erst nachträglich auf diesen Gedanken gekommen zu sein.

Mit einigen kurzen Bemerkungen schließt die Debatte.

Der Antrag von Staudy wird abgelehnt, die höhere Summe wird in den Etat eingestellt, und der Rest der Einnahmen der Postverwaltung ohne Debatte genehmigt.

Der Etat der Reichsdruckerei wird nach einigen kurzen Bemerkungen angenommen und dann die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Etat des Auswärtigen Amtes.

Abg. v. Leipziger (natl.) tritt für den Antrag Staudy ein. Abg. v. Hebel (Sp.) schiebt aus, daß der Abg. Hamnacher heute von ungenügender Gewissenhaftigkeit gesprochen habe, während er deutlich das Gegentheil sagte. Auch Herr von Stephan habe Staudy in Einnahme gemalt. Der Reichstag ist gleichfalls souverän und hat das Recht, den Etat nach Maßgabe der wirklichen Verhältnisse aufzustellen. Herr von Stephan hat früher gar nicht so viel gegen die Erhöhung angenommen, er scheint erst nachträglich auf diesen Gedanken gekommen zu sein.

Mit einigen kurzen Bemerkungen schließt die Debatte.

Der Antrag von Staudy wird abgelehnt, die höhere Summe wird in den Etat eingestellt, und der Rest der Einnahmen der Postverwaltung ohne Debatte genehmigt.

Der Etat der Reichsdruckerei wird nach einigen kurzen Bemerkungen angenommen und dann die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Etat des Auswärtigen Amtes.

S. T.

Die stetig wachsende Ausdehnung einer seit mehr denn 30 Jahren gepflegten Hauptspecialität meines Etablissements, der Vertrauens-Artikel

Bettfedern — Daunen — Fertige Betten

veranlasst mich, in meinem Hause, Leipzigerstrasse 6, dicht neben meinem Hauptgeschäft Leipzigerstrasse 7 eine besondere Abtheilung dafür einzurichten.

Ich führe wie bisher in allen Preislagen nur ausgesucht gute Naturprodukte aus den besten Gegenden Böhmens und garantire für unbeschwerte, d. h. kalk- und staubfreie Waare.

Vorrätig sind stets mindestens 50 complete Betten, Preislage von 15—120 M., sowie eine reichhaltige Auswahl fertig genähter Inlets zu verschiedenen Preisen, deren Füllung auf Wunsch sofort in Gegenwart des Käufers erfolgt.

Bei Bedarf empfehle ich meine ohne Concurrenz dastehende Neueinrichtung aufs Angelegentlichste.

Halle a. S., den 17. Februar 1894.

Hochachtungsvoll

H. C. Weddy-Pönicke.

Billige feste Preise.

94

Ein neuer Aufschwung

94

der unvergleichlichen Laufbahn des weltbekannten

Kleiderpascha

einzig und allein

Parterre u. I. Etage. 94 Leipzigerstr. 94. Parterre u. I. Etage.

Billige Bezugsquelle von Halle für Herren- und Knaben-Garderobe
ist durch die bedeutende Vergrößerung der oberen Geschäftsetagen erfolgt.
Die Vorteile, die wir in dieser Saison bieten, sind

Nachstehende Preise als Beispiel.

Prachtvolle Confirmanden-Anzüge 7, 8, 9, 10, 14, 18 Mk. fein fein.

Elegante Frühjahrs-Paletots, halbblauer, jede Farbe, von 10 Mk. an.
Elegante Frühjahrs-Anzüge, dauerhaft im Tragen, von 10 Mk. an.
Feinste Sommer-Anzüge, das Allerneueste, von 15 Mk. an.
Gesellschaftliche Anzüge, wie nach Maß gefertigt, von 21 Mk. an.
Jagd- und Hausjogger, sehr dauerhaft, von 6 Mk. an.

Größte Auswahl.

Knaben-Anzüge für jedes Alter von 2 Mk. an.
Knaben-Anzüge, elegante Façons, von 3 Mk. an.
Arbeitergarderobe.
Jacken, Westen in Vilot, Ziwi, Zwirn, Leder, Cassinet, zu allen niedrigen Preisen.

Frack-Anzüge, Schwaloffs, Hohenzollern-Mäntel.

Die Auswahl ist kolossal. Sämtliche Waaren sind in den herrlichsten Farben und vorzüglichsten Stoffen. Dieselben zeichnen sich durch besonders scheinbaren Sitz aus und sind nur mit Maßfassen zu vergleichen.

— Auch sind für fortpanente Herren Sachen vorhanden. —

94

94 Leipzigerstr. **Welthaus Kleiderpascha** Leipzigerstr. 94.

94

Billige feste Preise.

Empfehle wieder **täglich frisch** meine rühmlichst bekannten Spezialitäten:

Pfannkuchen und Kartoffelkringel

mit Vanilleguss,

Kartoffelstrudel, Kartoffelkuchen, feinste geriebene Napfkuchen, Berliner Napfkuchen (das feinste Gebäck, welches existirt), Matzkuchen, nach Art der Dresdner Sahnenkuchen, ferner:

Schlesisch. Sträusselkuchen, wunderbar schmeckendes Tafelgebäck Sr. Majestät, sowie eine bedeutende Auswahl wohlsmekender Gebäcke.

Fernsprecher 531.

Carl Koch, Herrenstr. 1.



Ed. Lincke & Strofer

Geschäfts-Verlegung.

Der Verkauf meiner Waaren findet zu den bisher üblichen billigen Preisen bei garantirt guter Qualität

Kleinschmieden 6

(Engel-Apothek)

M. F. Kauffmann.

statt.

Größtes Special-Geschäft am Platz. Billigste Bezugsquelle. Bettfedern

wie bekannt in nur streng reeller reiner Waare à Pfd. 60, 80, 100, 120, 150, 180. Halbbaunen 2, 2,50, 2,50, 2,50, 3, 3,50, 3,50 Mt. bis zu den ff.

Damen

In jeder beliebigen Preislage. Fertige Betten mit guter Füllung und feder. Luft- & Gbt., Ober-, Unterbett u. 2 Kissen, 12, 15, 18, 21, 24, 26, 28 Mt. bis zu den ff.

Fotel- u. Herrschaftsbetten,

mit Damen gefüllt u. prima Daunen-Göper oder Feinen-Quilt, glattrot oder rot glitt., garant. feder., à Gbt. 30, 32, 35, 38, 40, 45 Mt.

Auswahl von 45-50 compl. Betten.

Fertige Quilts v. ff. Damen-Göper, Feinen-Drell, Weißdarsent, Bettbezüge, Bettdecken, Bettdecken, Schlafdecken, Strohdäcke.

Feine Bettstellen

u. Holz- mit und ohne Matragen.

Eduard Graf, Halle a. S., Markt 11,

a. d. Marienkirche, Pstl 30 Mt. 2% Rabatt, Versand nach Auswärts. Muster u. Preisliste frei.

Hugo Nehab,

Spezialgeschäft für Gummiwaaren, Nachschub und Einleum.

27 Gr. Ulrichstraße 27

(geradeüber dem goldenen Schiffsdenkmal) empfiehlt in großer Auswahl

Gummi-Schuhe f. Herren, Damen u. Kinder.

Gummi-Tischdecken in

verschiedenen Mustern v. 65 Pf. an p. St.

Gummi-Wirtschafts-

schürzen mit u. ohne

Träger, f. Damen u. Herren v. 1,25 Mt. an p. St.

Gummi-Kinderschürzen

in hellen u. bunten Mustern v. 30 Pf. an p. Stüd.

Gummi-Bettelagen,

abgepaßt und vom Stück, Reiter zum haben Bettre.

Gummi-Markttaschen

mit und ohne Beber-riemen ringesäumt v. 25 Pf. an p. St.

Gummi-Hosenträger,

beste Qualität, für Herren und Knaben v. 50 Pf. an.

Wachstuch-Rester,

für große und kleine Tische passend, in verschiedenen und bunten Mustern, Rester für Küchentische passend, 1 Meter lang, 50 Pf. d. Stüd.

Linoleum-Läufer

von 1 Mt. an p. Mt.

Linoleum-Teppiche

von 5 Mt. an p. Stüd.

Linoleum-Rester

zu reduzierten Preisen.

Kauf Firma bitte genau zu achten!

v. Madai'sche Presskohlensteinfabrik

Grube Nr. 10 in Biberchen empfiehlt für

Nachpresssteine aus bester Braunkohle.

Annahmestellen:

Herr W. Hartmann, Laurentiusstr. 14, dort, Herr Buchhändler Pappendorf, Mannsdorfer Str. 10, Herr Schlossermeister Schumann, Gr. Steinstr. 67 und im Conter, Wilhelmstr. 48, III.

Halle'sche Krieger-Kameradschaft.

Sonntag den 18. Febr., Abends 8 Uhr im „Prinz Carl“ zur Feier des XV. Stiftungsfestes

Concert, Aufführung patriotischer Festspiele und Ball.

Zu Concerttheile gelangt u. N. zum Vortrag: Neuer Choral, auf Wunsch Sr. Majestät zum Gedächtnis- und Gedenkstück am 18. Jan. d. J. in der Schlosskirche zu Berlin vom Kai. Dandor. gesungen. Eintrittskarten für Mitglieder, deren Frauen und eingeladene Gäste, gültig für die Vorträge, sind für 20 Pfg. à Person bei den Vortheatern zu haben.

Der Vorstand: A. Pimpel, Frautmann, Neuer, Helms, Sorkhsender, Krieger-Regt.-B. Beveln ehem. Ober. Beveln ehem. Major. Seyer, Beveln milit. Krieger „Germania“.

Zu dem billigen Preis von

1,50

kauft man einen sehr schönen schwarzen

Confirmanden-Filzhut

Garantie für neue diesjährige Waare.

Zu dem billigen Preis von

2,50

kauft man einen sehr schönen eleganten

Herren-Filzhut

in allen Modifarben, weich und steif Garantie dafür, daß nur neue Güte neueste Formen und febestreite Waare zu Verkauf kommen.

Regenschirme

zu demselben Preis in vorzüglicher Güte Jedes Stück Waare ist mit eingedrucktem Preis versehen, welcher man beachten wolle.

Halle'scher Hut- u. Schirmbazar

Leipzigerstraße 94 früher Gr. Ulrichstraße 21.

12 Leipzigerstr. 12.

Die Waarenbestände d. Eng. Marinschen Concurrenzliste sollen schlemmigen, sehr billigen Preisen ausverkauft werden

Zur Confirmation Gold-, Silber-, Korall-, Granat-, Türkischschmuck, Alfenidewaaren

in reichhaltiger Auswahl. Reparaturen schnell und sauber! **Fenchelhonig,** von Fenchelhonig-Extrakt. Adler-Apothek, Weißstraße 15. H. Dunkel.

Möbel-Möbel-Möbel-

Magazin von **M. Resch,** Leipzigerstr. 2 empfiehlt fein verarbeitete Guter von Modellen u. Posternwaaren jeder Art.

Solide Preise. - Gout. Anfertigung. Gänge Einrichtung

Stuhl, Hammer und Küche für 250 Mk.